

Muslimen in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika:

Gelebte Religiosität, ihre Vielfalt und Folgen in unterschiedlichen Kontexten

In sechs Studien werden Gruppen, Bewegungen und Institutionen religiöser Muslime in europäischen Ländern sowie ihre Verbindungen zu ihren Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika untersucht.

Die Ergebnisse sollen dazu beitragen zu verstehen, ob und in welchen Formen ein religiös bestimmtes Leben von Muslimen in Europa möglich ist und welche Hindernisse damit verbunden sind. Dabei interessieren einerseits ihre Vorstellung von Europa sowie die Frage, welchen Platz praktizierende Muslime in Europa einnehmen können und welche eigenen Vorstellungen und Konzepte sie dabei verfolgen. Andererseits wird gefragt, welchen Einfluss die Herkunftsgesellschaften auf ihre Vorstellungen von Gesellschaft und Religion haben, um auf diese Weise Kontinuitäten und Diskontinuitäten aufzuzeigen.

Die Untersuchungen sind als exemplarische und komplementäre Fallstudien angelegt. Zugleich nehmen sie eine translokale Forschungsperspektive auf. Sie bieten die Möglichkeit für eine vergleichende Betrachtung hinsichtlich der religiösen Normen der verfolgten islamischen Projekte, des Verständnisses der europäischen Identität durch die muslimischen Akteure, der institutionellen und konzeptionellen Vergesellschaftungsprozesse muslimischer Akteure sowie im Hinblick auf Formen von Rückkopplungen an Länder in Asien und Afrika.

Mitarbeiter/innen

Zentrum Moderner Orient (ZMO) in Berlin

Prof. Dr. Ulrike Freitag
Kirchweg 33
14129 Berlin
Web: <http://www.zmo.de>

PD Dr. Dietrich Reetz
Teilprojekt: *Strategien von Abgrenzung und Anpassung*
Telefon: 030-80307-116
Email: dreetz@rz.hu-berlin.de
Homepage: <http://www.zmo.de/Dietrich/Reetz.html>

Thomas K. Gugler
Teilprojekt: *Strategien von Abgrenzung und Anpassung*
Telefon: 030-80307-217
Email: thomas.gugler@rz.hu-berlin.de

Melanie Kamp
Teilprojekt: *Islamische Ausbildungseinrichtungen*
Telefon: 030-80307-243
Email: melanie_kamp@web.de

Robert Pelzer
Projektkoordination
Telefon: 030-80307-216
Email: robert.pelzer@gmx.net

Universität Hamburg

Prof. Dr. Wolfram Weißer
Religionspädagogik
Von Melle-Park 8
20146 Hamburg

Dr. Inga Niehaus
Teilprojekt: *Zwischen Partizipation und Abkopplung*
Telefon: 05231-9270384
E-mail: iniehaus@aol.com

Europa-Universität Viadrina

Prof. Dr. Werner Schiffauer
Sozial- und Kulturanthropologie
Große Scharrnstraße 59
15230 Frankfurt (Oder)

Dr. Frank Peter
Teilprojekt: *Islamismus in Frankreich*
Telefon: 0163-6911715
E-Mail: fwpeter@gmx.de

Dr. Schirin Amir-Moazami
Teilprojekt: *Vorbotinnen eines „Euro-Islam“?*
Telefon: 0335-55342646
E-Mail: moazami@euv-frankfurt-o.de

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Rahul Peter Das
Südasienswissenschaften
H. u. Th. Mann Str. 26
06099 Halle/Wittenberg

Andrea Lathan
Teilprojekt: *Die Ahmadiya in Deutschland*
Telefon: 0341-6885411
E-mail: andrea.lathan@gmx.net



Muslimen in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika

Sprecher: PD Dr. Dietrich Reetz

Zentrum Moderner Orient (ZMO) in Berlin
Kirchweg 33
14129 Berlin
Telefon: 030-80307-116
E-Mail: dreetz@rz.hu-berlin.de
http://www.zmo.de/muslimen_in_europa

Verbundprojekt am Zentrum Moderner Orient Berlin sowie den Universitäten Frankfurt/Oder, Hamburg und Halle, 2006-2009

Gefördert durch das Programm „Geisteswissenschaften im gesellschaftlichen Dialog“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Strategien von Abgrenzung und Anpassung

Islamische Gruppen aus Südasien in der europäischen Diaspora – die Tablighī Jamā'at und die Da'wat-i Islāmī

PD Dr. Dietrich Reetz
Thomas K. Gugler

dreetz@rz.hu-berlin.de
thomas.gugler@rz.hu-berlin.de

Das Teilprojekt will am Beispiel der Tablighī Jamā'at (TJ) und der Da'wat-i Islāmī (DI) die Auswirkungen des Agierens islamischer Missionsbewegungen südasiatischen Ursprungs auf den europäischen Kontext erforschen. Damit ist ein Disserationsprojekt verbunden. Durch Feld- und Literaturstudien an den Zweigniederlassungen der beiden Bewegungen in Deutschland



Zentrum der Tablighī Jamā'at in Dewsbury, GB



Deoband-Seminar in Bury, Holcombe GB

und drei weiteren europäischen Ländern (Großbritannien, Spanien, Frankreich) soll untersucht werden, ob und in welcher Weise sie ihre Missionstätigkeit dem europäischen Kontext anpassen. Gleichzeitig wird angestrebt, Missionsgruppen in ihre Ursprungsländer in Südasien zu begleiten und zu beobachten, um die Rückkopplungsmechanismen sowie deren translokale Verbindungen genauer zu studieren. Dabei gilt es zu verstehen, ob die Missionstätigkeit zu einer weiteren Abgrenzung der Muslime von ihren Aufnahmegesellschaften in Europa führt, wie Beobachter fürchten, oder ob sie mit ihrer Orientierung auf die Festigung religiöser Werte und muslimischer Gemeinschaftsvorstellungen auch zur Eingliederung beitragen kann.

Islamische Ausbildungseinrichtungen in Deutschland und ihre Rückbindung an islamische Bildungseinrichtungen in den Herkunftsländern der Muslime

Melanie Kamp

melanie_kamp@web.de

Das Teilprojekt betrachtet islamische Ausbildungseinrichtungen in Deutschland, die gegenwärtig im Entstehen begriffen sind. Dabei werden vor allem jene in den Blick genommen, in denen arabisch-stämmige Muslime eine besondere Rolle spielen, wie z.B. das Islamologische Institut (www.islamologie.info, gegr. 2001). Das Projekt wird sowohl deren Vernetzung innerhalb Europas mit islamischen Ausbildungseinrichtungen in Wien und Paris als auch mit nahöstlichen Lehrinstituten wie der ägyptischen al-Azhar-Universität und Madrassen (madāris) in Syrien und der Türkei untersuchen, um auf diese Weise die Vermittlung islamischen Wissens in und nach Europa zu analysieren.



Ausschnitt aus der Homepage der Azhar-Universität, an der viele der in Deutschland tätigen Imame ihre Ausbildung absolviert haben

Zwischen Partizipation und Abkopplung

Die muslimische Minderheit und ihre islamischen Schulen in Südafrika und Europa

Dr. Inga Niehaus

iniehaus@aol.com

Das Teilprojekt vergleicht die in vielem ähnlich gelagerten Diskurse zu den muslimischen Minderheiten in Südafrika und Europa (Niederlande, Großbritannien) am Beispiel der Debatten über muslimische Minderheitenrechte, wie sie im Zusammenhang mit der Einrichtung muslimischer Schulen geführt werden. Dabei soll insbesondere den Verbindungen, Parallelen, aber auch Unterschieden und Brüchen zwischen islamischen Schulen in Südafrika und Europa nachgegangen werden. Ausgangspunkt sind die zunehmenden Netzwerkaktivitäten südafrikanischer Muslime mit Schulen in England und den Niederlanden, die z. T. über Verbindungen der aus Südasien stammenden Bewegungen der Tablighī Jamā'at und der Deobandis organisiert werden.



Schülerinnen einer islamischen Schule in England (entnommen der Webseite der Leicester Islamic Academy <http://home.btconnect.com>)

Europa-Universität Viadrina, Sozial- und Kulturanthropologie (Prof. Werner Schiffauer)

Islamismus, die Reform des Islam und Zivilreligion in Frankreich

Dr. Frank Peter

fwpeter@gmx.de

In dem Teilprojekt werden Organisationsstrukturen und Diskurse in der islamischen, franko-maghebischen Föderation Union des Organisations Islamiques de France (UOIF, gegr. 1983) untersucht. Muslime der „ersten“ und der „zweiten“ Generation entwickeln hier im Rahmen transnationaler Netzwerke neue Deutungen islamistischen Gedankengutes, die eine direkte Auseinandersetzung mit dem laizistischen Kontext Frankreichs beinhalten. Im Rahmen einer an Bourdieu orientierten Analyse des „muslimischen Feldes“ in Frankreich soll nach der relativen Bedeutung des sich herausbildenden nationalen muslimischen Feldes gefragt werden. Daneben werden die Reformprojekte der Union in ihrer Beziehung zu anderen muslimischen Reform- und Gegenreformversionen untersucht. Die Studie hinterfragt gängige Thesen über die Auswirkungen des „säkularen Kontexts“ auf den Islam und strebt an, zu einem besseren Verständnis der räumlichen Konfiguration des Islam in Frankreich beizutragen.



Innenminister Sarkozy mit dem Präsidenten der UOIF, Lhaj Thami Bréze

Vorbotinnen eines „Euro-Islam“?

Muslimische Frauen in der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüş

Dr. Schirin Amir-Moazami

moazami@euv-frankfurt-o.de

Das Projekt untersucht religiös argumentierte Geschlechterdiskurse in der türkisch-islamischen Organisation Milli Görüş (IGMG). Durch die Rückkoppelung der in Deutschland gewonnenen Erkenntnisse an Geschlechter-Diskurse und -Praktiken in islamisch geprägten Gesellschaften bemüht sich das Projekt zugleich um eine außereuropäische Forschungsperspektive. Auf diese Weise wird es die transnationalen Dynamiken des Islam in Europa unter der Fragestellung untersuchen, welche Kontinuitäten und Brüche die dauerhafte Präsenz von Muslimen in europäischen Kontexten für islamische Traditionen mit sich bringt.



Islamische Gemeinschaft Milli Görüş (IGMG), Frauenversammlung

Universität Halle, Südasienwissenschaften (Prof. Rahul Peter Das)

Die Ahmadiya in Deutschland im Spannungsfeld zwischen „islamischer“ Identität und säkularer Einbettung

Andrea Lathan

andrea.lathan@gmx.net

In diesem Teilprojekt soll die islamische Reformgemeinde der Ahmadiya in Deutschland untersucht werden. Die Gruppe stammt aus Südasien, wo sie Ende des neunzehnten Jahrhunderts von Mirza Ghulam Ahmad (1835-1908) gegründet wurde. Aufbauend auf der Analyse des von ihr und über sie veröffentlichten Materials wird zunächst ihr Bild in den hiesigen Medien und in der Gesellschaft sowie retrospektiv die von ihr wahrgenommene Einstellung des deutschen Staates der Bewegung gegenüber dargestellt, wie auch ihr eigenes Verhältnis zur säkularen Umwelt und zum Pluralismus. Im Anschluss soll der Umgang der Gemeinde in Deutschland mit dem in Großbritannien, Pakistan und Indien verglichen werden. Dabei sollen sowohl rechtliche und interreligiöse Aspekte als auch die Beziehung des jeweiligen Landes zu muslimischen Minderheiten überhaupt berücksichtigt werden.



Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, Gründer der Ahmadiya



Baitul Futuh Moschee der Ahmadis in London. Sie ist gleichzeitig die größte Moschee Westeuropas



Ahmadis bei der Reinigung vor dem Gebet auf der Jalsa in Deutschland